

Neufund von *Goodyera repens* im oberen Kinzigtal

H. u. D. SCHULZ, Atzbach

Anlässlich unserer Frühjahrsexkursionen in den Kreis Schlüchtern wurde von uns im Jahr 1971 ein größeres Vorkommen von *Goodyera repens* entdeckt. Nach Rücksprache mit Herrn SEIBIG (Gelnhausen) ist aus diesem Gebiet bisher kein Wuchsort von *Goodyera repens* bekannt geworden. Es dürfte sich daher um einen Neufund handeln.

Das Vorkommen in der Gemarkung Sterbfritz (**5623**) erstreckt sich über ein Areal von ca. 3 Hektar. Es wurden 75 blühende Exemplare gezählt, so daß der Gesamtbestand auf etwa 300 bis 400 Pflanzen geschätzt wird. Das Vorkommen liegt im lichten Kiefernwald auf Muschelkalk.

Seltene Flechtenfunde bei Greifenstein im Westerwald

K. POHL, Wetzlar

Nordwestlich von Greifenstein, fast am Fuße des Hinsteins, erstreckt sich eine mit zahlreichen Basaltblöcken bedeckte Heidefläche, in Greifenstein „Hamels Heck“ genannt.

Hier entdeckte ich drei nicht häufige Flechtenarten, die seltenste davon aus der Familie der Strunkflechten, *Stereocaulon paschale*.

Als ich ein Stück des zarten Gewebes mit den kleinen braunen Früchten abhob, ahnte ich nicht, welchen lichenologischen Fund ich gemacht hatte. Erst die Bestimmung durch den bekannten Flechtenforscher und Kenner Herrn Dr. h. c. OSCAR KLEMENT bestätigte es mir. Es sei ihm an dieser Stelle für seine stete Hilfsbereitschaft beim Bestimmen der ihm von mir zugesandten Flechten herzlich gedankt.

Dr. KLEMENT teilte mir dazu mit: „Das Vorkommen von *Stereocaulon paschale* ist für Greifenstein bemerkenswert, obwohl nach Literaturangaben die Art in Hessen wiederholt gefunden wurde...“ An anderer Stelle: „Die *Stereocaulon*-Arten werden in Mitteldeutschland immer seltener und dürften, wie so viele Organismen, bald verschwunden sein.“

In der Nähe von *Stereocaulon paschale* fand ich noch *Stereocaulon dactylophyllum*. Dazu erklärte Dr. KLEMENT, es handle sich bei diesem neuen *Stereocaulon* um eine, einem meiner vorhergehenden Funde nahestehende Art, die in früheren Jahren in der Rhön noch häufig war.

Noch eine besondere Freude war die im vergangenen Frühjahr auf dem gleichen Basaltfeld entdeckte und sehr schön aussehende Scharlachflechte *Cladonia coccifera*, über die Dr. KLEMENT mitteilt: „Eine nicht häufige Flechte in der submontanen Stufe . . .“

Cladonia coccifera im binokularen Mikroskop zu beschauen, ist ein ästhetischer Genuß. Wie bei so vielen Flechten, deren Winzigkeit ihre Schönheiten dem menschlichen Auge verbirgt, offenbart ihr in der Vergrößerung deutlich werdendes Bild unvermutete Schönheiten und oft bizarre Formen, deren Studium man eigentlich nicht müde werden kann.

Abb. 4 (oben): *Stereocaulon paschale* in natürlicher Größe. Greifenstein (Westerwald) 1971. Die großen rotbraunen „Früchte“ sind gut erkennbar. Aufn.: K. POHL (Wetzlar). ►

Abb. 5 (unten): *Stereocaulon dactylophyllum* in natürlicher Größe. Greifenstein (Westerwald) 1971. Aufn.: K. POHL (Wetzlar). ►



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Pohl Karl

Artikel/Article: [Seltene Flechtenfunde bei Greifenstein im Westerwald 27-29](#)